

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1796-31.12.1796

3. März 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171322

Der bekantlich seine Gerlichkeit und seine Briefe. Der Schrift
war auf sehr unzufrieden, daß er mancher nicht kam,
als er sich noch beklagte, insonderheit, daß er nicht
die Hofnung bekommen sollte, um die er gebeten hatte.
Nun sie mir nicht einmal ein Hand geben das ich begehrt
habe, rein werden sie mir das Land geben. Warum hat
man mich nicht in Madag gelaßt? sagte er, man hat
sein Angesicht mir nicht gemocht. Ich hatte mit ihm viel
zu thun ihn zu freunden zu stellen, und ihn zu zeigen,
daß was er seiner Brüder für nachsichtig hielt, muß,
wie es in der That ist, gut für ihn. Er schien mich zu
freunden zu suchen, fiel mir freudig um den Hals brühen
Abschied, ging mit mir bis in die Kutsche, ob ich ihn gleich
sagte das es nicht zu thun, weil ~~es~~ es so viel Mühe
verursacht hätte, er fiel mir vor allen Leuten um den
Hals und weinte. Am Abend spät kam ich nach Langen
zu den lieben Leuten zuhause, und besuchte mich zum
Abschied.

Donnerst. März 3. Der liebe Bruder Herr Rohlhoff
reiste ab nach Frankfurth, und nach dem ich das Morgen
früh in der Kutsche mit ihm in der Kasse zusammen
Eisen gefaltet hatte (: so verursachte sich für Morgen
und Abends mir auszufallen Gemüth :) reiste ich ab
nach

nach Nagayatuam, der liebe Bruder Herr Jaenicke, der nach
unserm Aufsatze hat von dem Hill Lieber, und die große
Abend nicht mehr besand, begleitete mich bis Nidamangalam
~~wo wir~~ In dem Aufsatze zu Amalpoetlei wo wir am Mittag
waren und Nidamangalam wo wir zur Nacht blieben, um,
herunter zu wir uns von manchen Dingen die Mission
betreffend auf eine ganz angenehme Art. Der trankliche
liebe Bruder besand sich auf der Reise sehr wohl.

Freitag 4 März Früh fanden wir von niemandem, und
es kam am Abend spät nach Nagayatuam, wo man uns
im Hause besollt hatte nach dem die Reise.

Samstag 5 März Früh verbrachte ich in der großen Kirche
einstündig, Nachmittag in der kleinen mala-
barisch, und am Abend eucharistische in der Kirche in
euglyfien. Es waren darin gerade umm und ummzig
Kinder. Es waren aber so viele Leute darin die kein
euglyfien wussten, das ich Gottes und Eucharistie werden,
sollen mich im euglyfien. Unter diesen Fortu-
günstigen waren einige Personen, welche von Mr. Domin-
go de Rosario sind zum Teil. Abends wurden
so wir aus der euglyfien Kirche mit einem Mädel.

Samstag 6 März Früh fuhr ich in den Trukkanamaleifien
Solländischen Lande, der als die Gefangenen für zu
nehmen